FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Martin Boltzius und Israel Christian Gronau.

Boltzius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian

Rotterdam, 26.11.1733-05.03.1734; 07.03.1734

19. - 20. Januar 1734

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172756

Visual Library

Der Capitain handelt an unsern Zuhörern sowol, als an andern Leuth im Schiff, wieder sehr unbarmhertzig, indem er ihnen das nicht weichen läßt, was doch ihrentwegen angeschafft worden. Alle Tage bekommen sie eingesaltzen Rindfleisch, welches wegen Härte und Saltz nicht zu essen ist, und können sie davon nur die Erbsen, in welchen es gekocht wird, genießen. Zieß-Bier bekommen sie sehr wenig, ist auch fast sauer, und das Wasser in einigen Tonnen stinckend, welches sie auch nicht einmal zur Genüge bekommen können. Der Hr. Commissair seufzet mit uns über diese Noth der armen Leute, hat aber noch nicht das Hertz, es ihm mit Nachdruck vorzustellen, und für uns will es sich nicht schicken, weil wir sonst in ein Feind und Zwist gerathen würden. Wir machen uns inzwischen eine Freude, unsern Zuhörern mit demjenigen nach Vermögen zu dienen, was zu unserm Gebrauch uns in Dover mitgegeben worden. Der Hr. Commiss. thut ein gleiches.

Sonnabend. den 19ten Jan.

Heute war der Tag noch lieblicher als gestern; wiewol wir wegen des sehr schlechten Windes wenig Meilen machen konten. Der Hr. Commiss. bat den Capitain, den Leuten an statt des harten und unverdaulichen Fleisches Mehl-Speisen und Suppen zu geben, nebst ein wenig Butter oder Käse: er brachte aber die alte Entschuldigung vor: das Mehl, Butter p. wären so eingepackt, daß er nicht darzu könne. Heute hat man mit der Rollen exercirt worden, und ihr ihren Geitz und Wucher, den sie mit Wein, Brandtwein bey den Saltz-Bürgern verübet, vorstellen müssen. In dieser nun zurück gelegten Woche hat der barmhertzige uns für uns allein, und bey unsern Zuhörern viele Barmhertzigkeit erwiesen, und uns zur Freude unsers Hertzens viele Einsicht in die durch Christum erworbene Heil-Güter geschendet, auch uns die Frucht unserer Arbeit an manchen spüren lassen. Halleluja.

Sonntag. den 20ten Jan.

Unter andern wurde unsern Zuhörern der Bund Gottes mit den Gläubigen vorgelesen, eingeschärfet aus B. Arndii Informatorio bibl. anbrauch Gott (wie wir hernach

14501

hernach erzählteten) bey einigen nicht geringen Regen gelegt. Wenn ihnen etwas aus Gottes Wort recht zu Hertzen gegangen, so kommen wol einige zu uns, und dan, den mit gar demüthigen Worten, ja zuweilen thun sie es gleich nach der Lehrstunde in aller Gegenwart, welches uns sehr beweglich ist. Auch lesen wir ihnen unterweilen ein kräftig Lied vor, welches ihnen angenehm. Der Wind war vergangene Nacht stärcker worden, und also haben wir wieder ein gut Stück Weges zurückgelegt. Gott erleichtert unsere Hertzen immer mehr, daß es sein guter und gnädiger Willet ist, wenn wir den Bruch nach America anzunehmen. Er wird auch hoffentlich ferner mit Geist und Kraft beystehen zu einiger Seelen Errettung.

Montag. den 21ten Jan.

Heute haben wir im Namen Gottes einen Anfang gemacht, in den Lehr-Stunden die Psalmen David's einfältig nach unserer bisherigen methode durchzugehen, zumal da man gemerckt, daß einige unter den Zuhörern die Psalmen sehr hoch achten. Gott lege auch darauf seinen göttlichen Segen. Vergangene Nacht und diesen Tag ist der Wind noch bessers geweßen, als vorher.

Dienstag. den 22ten Jan.

An diesem Tage, an welchem wir vor zwey Wochen zu Schiffe gegangen, ließ uns Gott zum ersten mal einen schönen Regenbogen sehen, welchen wir uns wohl zu Nutze machten, und im Glauben stärckten. Heute ließ der Capitain, nach geschehener Vorstellung, den Leuten Haber-Grütze kochen, und ob ihnen gleich weiter nichts gereichet wurde, als ein wenig Butter, damit die Grütze schmackhafter zu machen, so waren sie doch viel vergnügt, der, als bey dem gesalzenen unverdaulichen Fleische, weil sie nicht so viel Durst leiden dürfen. Es ist uns von Dover aus zu unserm eigenen Gebrauch ein zimlicher Vorrath von Brandwein mitgegeben worden, den wir in etlichen Jahren nicht würden verbraucht haben. Jetzt erkennen wir, daß Gott unsere Wohlthäter auch hierzu recht regieret hat, indem wir unsere Zuhörern in der itzigen Noth damit dienen können, als welches es, wie sie sagen, bey dem sehr schlechten